

James Allen

# Wie der Mensch denkt, so lebt er

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

mvgverlag 

# VORWORT

---

Dieses kleine Büchlein (das Ergebnis von Meditation und Erfahrung) soll keine erschöpfende Abhandlung über das viel beschriebene Thema von der Macht des Gedankens sein. Es ist eher ein Hinweis als eine Erklärung und soll Männer und Frauen anregen, eine Wahrheit zu entdecken und zu erkennen: dass sie nämlich »ihre eigenen Schöpfer« sind, und zwar durch die Gedanken, die sie hegen und befördern; dass das Bewusstsein der Weber

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

sowohl des inneren Gewands, des Charakters, als auch des äußeren Gewands, der Lebensumstände, ist, und dass sie, wiewohl sie bisher in Unwissenheit und Schmerz gewebt haben, nun in Erkenntnis und Glück weben können.

James Allen

# GEDANKEN UND CHARAKTER

---

Die Redewendung »Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er« beschreibt nicht nur das gesamte Wesen des Menschen, sondern darüber hinaus sogar jede Bedingung und jeden möglichen Umstand seines Lebens. Ein Mensch ist buchstäblich *das, was er denkt*, sein Charakter ist die Summe sämtlicher seiner Gedanken.

Wie die Pflanze dem Samen entspringt und ohne ihn gar nicht sein kann, so entspringen

sämtliche Handlungen eines Menschen den verborgenen Samen seiner Gedanken und hätten ohne sie nicht sein können. Das trifft sowohl auf diejenigen Handlungen zu, die man »spontan« und »unabsichtlich« nennt, als auch auf diejenigen, die absichtlich ausgeübt werden.

Die Handlung ist die Blüte des Gedankens, und Freude und Leid sind ihre Früchte. Daher erntet ein Mensch die süßen und bitteren Früchte seines eigenen Ackerbaus.

*Der Gedanke im Bewusstsein hat uns  
geformt.*

*Was wir durch den Gedanken sind,  
wurde gewirkt und gebaut.*

*Wenn ein Mensch im Bewusstsein böse  
Gedanken hegt, kommt Schmerz über  
ihn,*

*wie das Rad hinter dem Ochsen kommt.*

*Wenn einer reine Gedanken hegt, so folgt  
die Freude ihm*

*wie sein eigener Schatten – gewisslich.*

Der Mensch ist ein Gewächs nach dem Naturgesetz, er ist kein künstliches Geschöpf, und das Gesetz von Ursache und Wirkung gilt in der verborgenen Sphäre der Gedanken ebenso absolut und unausweichlich wie in der Welt der sichtbaren und materiellen Dinge. Ein edler und gottgleicher Charakter ist kein Ding der Gunst oder des Zufalls, sondern das natürliche Ergebnis fortwährender Bemühungen um das rechte Denken, das Resultat eines lange gepflegten Bündnisses mit gottgleichen Gedanken. Ein unwürdiger und grober Charakter ist aufgrund desselben Prozesses das Ergebnis fortwährender Hege niedriger Gedanken.

Der Mensch erschafft oder verwirkt sich selbst. In der Schmiede der Gedanken fertigt er die Waffen an, mit denen er sich selbst vernichtet. Er fertigt gleichfalls die Werkzeuge an, mit denen er himmlische Wohnstätten der Freude, der Kraft und des Friedens für sich errichtet. Wählt er die rechten Gedanken und setzt sie wahrhaft ein, so steigt der Mensch zur göttlichen Vollkommenheit empor. Durch Missbrauch und falschen Einsatz von Gedan-

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

ken sinkt er unter die Ebene des Tiers hinab. Zwischen diesen beiden Extremen liegen sämtliche Grade von Charakteren, und der Mensch ist ihr Schöpfer und Herr.

Von sämtlichen wunderbaren Wahrheiten über die Seele, die in diesen Zeiten erneuert und ans Licht gebracht wurden, ist keine erfreulicher oder fruchtbarer hinsichtlich des göttlichen Versprechens und Vertrauens als diese: dass der Mensch Herr des Gedankens ist, der Former des Charakters und der Schöpfer und Gestalter der Lebensumstände, der Umgebung und des Schicksals.

Als ein Wesen von Stärke, Intelligenz und Liebe sowie als Herr der eigenen Gedanken hält der Mensch den Schlüssel für jede Situation in Händen und birgt jenes verändernde und erneuernde Mittel in sich, durch das er sich zu dem machen kann, was er sein will.

Der Mensch ist stets der Herr, sogar in seinem schwächeren und verkommenen Zustand. In seiner Schwäche und Erniedrigung ist er jedoch der törichte Herr, der seinen »Haushalt« schlecht führt. Wenn er anfängt,

über seinen Zustand nachzudenken und fleißig nach dem Gesetz zu forschen, auf dem sein Zustand beruht, dann wird er zum weisen Herrn, der seine Energien mit Klugheit lenkt und seine Gedanken fruchtbaren Themen zuwendet. Ein solcher ist ein *sich selbst bewusster* Herr, und der Mensch kann nur zu einem solchen werden, wenn er *in sich selbst* die Gesetze der Gedanken entdeckt. Eine derartige Entdeckung ist durch und durch eine Sache des Handelns, der Selbstanalyse und der Erfahrung.

Nur durch sehr viel Suchen und Graben erhält man Gold und Diamanten, und der Mensch kann jede Wahrheit finden, die mit seinem Wesen verbunden ist, wenn er sich tief in die Mine seiner Seele hineingräbt. Dass er der Erschaffer seines Charakters, der Former seines Lebens und der Errichter seines Schicksals ist, kann er unfehlbar beweisen, wenn er seine Gedanken beobachtet, kontrolliert und verändert, ihrem Einfluss auf sich selbst, auf andere sowie auf sein Leben und die Lebensumstände durch geduldige Übung und Untersuchung nachspürt. Weiterhin soll er durch

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

geduldige Übung und Untersuchung Ursache und Wirkung miteinander verknüpfen und seine sämtlichen Erfahrungen, sogar die trivialsten, alltäglichen Begebenheiten als Mittel nutzen, jenes Wissen von sich selbst zu erwerben, das Verständnis, Weisheit, Stärke umfasst. In dieser Hinsicht gilt das Gesetz, dass »Er, der sucht, findet, und ihm, der anklopft, aufgetan wird«, wie in keiner anderen Hinsicht absolut, denn nur durch Geduld, Übung und beharrliches Andrängen kann ein Mensch durch das Tor zum Tempel der Weisheit treten.

# DER EINFLUSS VON GEDANKEN AUF DIE VERHÄLTNISSE

---

Das Bewusstsein des Menschen lässt sich mit einem Garten vergleichen, der entweder verständigt gepflegt wird oder in dem alles frei und wild wuchern darf. Ob jedoch gepflegt oder vernachlässigt, er muss, und wird, *etwas hervorbringen*. Wenn keine nützlichen Samen *einggebracht* werden, dann wird eine Überfülle an nutzlosen Unkrautsamen *hineinfallen* und weiterhin ihre eigene Art erzeugen.

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Ebenso, wie ein Gärtner seine Parzelle hegt und pflegt, sie frei von Unkraut hält und die erwünschten Blumen und Früchte zieht, so wird ein Mensch den Garten seines Bewusstseins hegen und pflegen und alle falschen, nutzlosen und unreinen Gedanken jäten und die Blumen und Früchte der rechten, nützlichen und reinen Gedanken bis zur Vollkommenheit pflegen. Folgt ein Mensch unbeirrt diesem Weg, wird er früher oder später entdecken, dass er der Gärtner seiner Seele ist, der Lenker seines Lebens. Ebenso deckt er in sich selbst das Gesetz der Gedanken auf und versteht immer genauer, wie die Kräfte der Gedanken und Elemente des Bewusstseins bei der Ausformung seines Charakters, der Verhältnisse und seines Lebensziels wirken.

Gedanken und Charakter sind eins, und ebenso, wie ein Charakter sich nur über Umgebung und Verhältnisse manifestieren und selbst entdecken kann, so zeigt sich stets, dass die äußeren Lebensumstände eines Menschen in harmonischer Beziehung zu seinem inneren Zustand stehen. Was nicht bedeutet, dass

die Lebensumstände eines Menschen zu jeder Zeit Zeichen seines *gesamten* Charakters sind, aber jene Bedingungen sind so eng mit einem wesentlichen Gedankenelement in ihm verbunden, dass sie fürs Erste für seine Entwicklung unentbehrlich sind.

Jeder Mensch ist dort, wo er ist, aufgrund des Gesetzes seines Seins. Die Gedanken, die er in seinen Charakter eingebaut hat, haben ihn dorthin gebracht, und in den Umständen seines Lebens gibt es kein Element des Zufalls, sondern es ist alles Ergebnis eines Gesetzes, das nicht irren kann. Das ist bei denjenigen so, die »ihre harmonische Beziehung« zu ihrer Umgebung verloren haben, wie auch bei denjenigen, die mit ihr im Einklang stehen.

Als Wesen, das fortschreitet und sich entwickelt, ist der Mensch dort, wo er ist, damit er lernt, dass er wachsen kann. Und während er die eine spirituelle Lektion lernt, die die jeweiligen Lebensumstände für ihn bereithalten, entschläft sie auch schon und macht einer anderen Platz.

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Der Mensch wird so lange von den äußeren Umständen herumgestoßen, wie er glaubt, eine durch äußere Umstände geschaffene Kreatur zu sein. Aber wenn er begreift, dass er eine schöpferische Kraft ist und dass er den verborgenen Boden und die verborgenen Samen seines Wesens, aus dem die Umstände erwachsen, beherrschen kann, wird er der rechtmäßige Herr seiner selbst werden.

Dass Verhältnisse den Gedanken entsprechen, weiß jeder Mensch, der für eine gewisse Zeit Selbstbeherrschung und Selbstreinigung praktiziert hat, denn er wird bemerkt haben, dass die Veränderungen seiner Verhältnisse in exakt gleichem Schritt zu seinem veränderten geistigen Zustand erfolgt sind. Dies trifft dermaßen genau zu, dass ein Mensch, der sich ernsthaft an die Heilung seiner Charakterdefizite begibt und raschen und merklichen Fortschritt macht, schnell eine Reihe von Wechselfällen des Lebens durchläuft.

Die Seele zieht das an, was sie insgeheim beherbergt, das, was sie liebt, und auch das, was sie fürchtet. Sie erreicht die Höhe ihres

geschätzten Strebens, sie fällt auf die Ebene ihrer unzüchtigen Begierden herab – und die Lebensumstände sind die Mittel, durch die die Seele sich selbst empfängt.

Jeder Gedankensame, ob er gesät wurde oder ob er ins Bewusstsein fallen und dort Wurzeln schlagen durfte, bringt sich selbst hervor, erblüht früher oder später zu einer Handlung und trägt seine eigenen Früchte der Verhältnisse und Umstände. Gute Gedanken tragen gute Frucht, schlechte Gedanken schlechte Frucht.

Die äußere Welt der Verhältnisse formt sich zur inneren Welt der Gedanken, und sowohl angenehme als auch unangenehme äußere Verhältnisse sind Faktoren, die zum letztlich Guten des Individuums beitragen. Als Schnitter seiner eigenen Ernte erfährt der Mensch sowohl Leid als auch Segen.

Folgt der Mensch seinem innersten Verlangen, Streben, seinen Gedanken, von denen er sich beherrschen lässt (indem er den Trugbildern unreiner Vorstellungen folgt oder unbeeirrt über die Straße des starken und hohen Be-

strebens schreitet), gelangt er letztlich an den Punkt, an dem sie sich in den äußeren Umständen seines Lebens erfüllen. Das Gesetz des Wachstums und der Anpassung gilt überall.

Ein Mensch gerät nicht durch die Tyrannei des Schicksals oder der Verhältnisse ins Armenhaus oder Gefängnis, sondern durch niedrige Gedanken und falsche Begierden. Auch begeht kein Mensch reinen Gedankens aufgrund von Überbeanspruchung oder irgendwelcher bloß äußerer Kräfte ein Verbrechen. Der verbrecherische Gedanke war lange Zeit insgeheim im Herzen gehegt, und in der entscheidenden Stunde offenbart sich lediglich die angestaute Energie. Verhältnisse machen nicht den Menschen, sondern zeigen ihm, wie er selbst ist. Es gibt keine Verhältnisse, unter denen der Mensch ohne böse Absichten zum Bösen und zum damit einhergehenden Leid absteigt. Auch steigt niemand ohne die fortgesetzte Hege und Pflege tugendhafter Bestrebungen zur Tugend und ihrem reinen Glück auf. Daher ist der Mensch, als Herr und Meister des Gedankens, der Erschaffer seiner selbst

und der Gestalter und Urheber der Verhältnisse. Schon bei der Geburt kommt die Seele zu sich, und auf jedem Schritt ihrer irdischen Pilgerreise zieht sie jene Kombinationen von Verhältnissen an, die ihr zeigen, wie sie ist, und das sind die Spiegelungen ihrer eigenen Reinheit und Unreinheit, ihrer Stärke und Schwäche.

Menschen ziehen nicht das an, was sie *wollen*, sondern das, was sie *sind*. Ihre Launen, Fantasien und Bestrebungen werden bei jedem Schritt durchkreuzt, aber ihre innersten Gedanken und Wünsche werden durch ihre eigenen Speisen genährt, gleich, ob diese verdorben sind oder rein. Das »Göttliche, das unsere Ziele formt«, liegt in uns selbst. Es ist unser ureigenstes Selbst. Der Mensch fesselt sich einzig durch sich selbst: Gedanke und Tat sind die Gefängniswärter unseres Schicksals – sind sie gemein, legen sie uns Fesseln an. Aber sie sind auch die Engel der Freiheit – sie befreien, wenn sie edel sind. Nicht das erhält der Mensch, was er sich wünscht und worum er betet, sondern das, was er gerechtermaßen verdient. Seine

© des Titels »Wie der Mensch denkt, so lebt er« (978-3-86882-876-4)  
2017 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Wünsche und Gebete werden bloß dann erhört und beantwortet, wenn sie mit seinen Gedanken und Taten harmonisieren.

Was bedeutet dann, im Lichte dieser Wahrheit, die Phrase »Kampf gegen die Verhältnisse«? Sie bedeutet, dass sich ein Mensch beständig gegen einen *Effekt* auflehnt, während er die ganze Zeit über dessen *Ursache* in seinem Herzen nährt und bewahrt. Diese Ursache nimmt vielleicht die Gestalt einer bewussten Gemeinheit oder einer unbewussten Schwäche an, aber was es auch ist, es hemmt hartnäckig die Bemühungen ihres Besitzers und ruft daher laut nach Abhilfe.

Die Menschen sind darum bemüht, ihre Lebensumstände zu verbessern, sind jedoch nicht gewillt, sich selbst zu verbessern. Darum bleiben ihnen die Hände gebunden. Der Mensch, der nicht davor zurückschreckt, sich selbst zu kreuzigen, wird das Ding, auf das sein Herz zielt, mit absoluter Sicherheit treffen. Das gilt für irdische wie himmlische Dinge. Selbst der Mensch, dessen einziges Ziel es ist, Wohlstand zu erlangen, muss darauf vorbereitet sein, gro-